



UNTERBRECHUNGEN...

feiern, lachen, Leichtigkeit

Vierte starke Woche



FEIERN, FREUDE, LEICHTIGKEIT

Das Osterfest ist ein wahrer Grund für tiefe Freude. Wie andere Feste und Feiern kann auch das Osterfest eine willkommene Unterbrechung des Alltags sein. Es ist eine Gelegenheit, Strapazen, Einschränkungen und alles Schwere in einem anderen Licht zu sehen. Denn die Auferstehung Jesu zeigt: Dunkelheit und Tod haben nicht das letzte Wort. Das Leben siegt.

Diese Botschaft ist absolut lebensbejahend. Sie ist die Zusage Gottes, die sich wie ein roter Faden durch die Bibel zieht: Ich bin da. Für jeden Einzelnen. Für alle. Und zwar immer. Gott geht es um die Fülle des ganzen Lebens. Er ist im ganz normalen Alltag dabei. Gott ist da, wenn es nicht so gut läuft, auf stürmischer See und in der trockenen Wüste. Und natürlich ist Gott auch da, wenn es gut läuft, auf den leichten Wegen des Lebens.

Gott ist da, wenn es etwas zu feiern gibt, wenn das alltägliche Leben durch einen Festtag unterbrochen wird. Gott hat für die Menschen ein sehr wertvolles Geschenk. Welches das ist, beschreibt die biblische Erzählung der Hochzeit zu Kana, jene Erzählung aus dem Johannesevangelium, in der Jesus sein erstes Zeichen vollbringt.

Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen.

Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungssitte der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter.

Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist! Sie brachten es ihm. Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es.

Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

Johannesevangelium, Kapitel 2, Verse 1-11

Zunächst wird von einem peinlichen Mangel erzählt. Es wird berichtet, dass sich der Wein zu Ende neigt. Jesus wird aufgefordert, Abhilfe zu schaffen. Als er sich überwindet, ist plötzlich ein Überfluss an Wein vorhanden.

GEBET DER WOCHE

Im täglichen Leben gibt es immer mal wieder Grund, Danke zu sagen:

Den Eltern, Kindern, Freunden, Bekannten – manchmal auch Unbekannten. Auch Gott kann man danken. Wofür bist du heute dankbar?

Wir laden euch diese Woche ein, bewusst jeden Abend für die schönen Dinge des Tages zu danken.

Aber wer bitte braucht 700 Liter Wein auf einer Hochzeit, auf der ohnehin schon viel Wein getrunken wurde?

Warum dieser Überfluss?

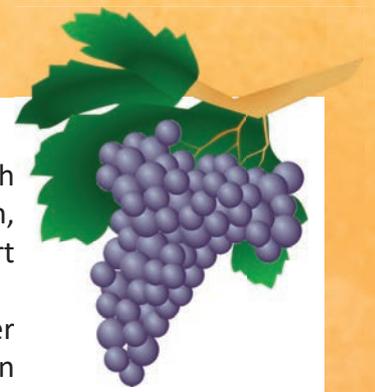
Der Kirchenvater Hieronymus, der im vierten Jahrhundert lebte, hat auf die spöttische Frage, wer denn den ganzen Wein getrunken habe, geistreich geantwortet: „Wir trinken heute alle noch davon.“

Hieronymus geht also davon aus, dass es deswegen so einen Überfluss an Wein gab, damit er auch für folgende Generationen reicht.

Er bezog sich sicherlich nicht nur auf Generationen, die bis zum 4. Jahrhundert lebten.

Auch 2000 Jahre nach der Hochzeit zu Kana können Menschen noch von diesem köstlichen Wein trinken. Und was ist nun das Besondere an diesem Wein, dass er so vielen Menschen zur Verfügung steht? Der Wein symbolisiert Gottes übergroße Liebe und Zuwendung zu den Menschen!

Gottes Geschenk ist die Zusage: Ich bin da und ich möchte das Leben feiern!



ERZÄHL-ZEIT

Die biblische Erzählung der Hochzeit zu Kana (Joh 2,1-11) umfasst viele verschiedene Themen. Wie interpretiert ihr diese Erzählung?

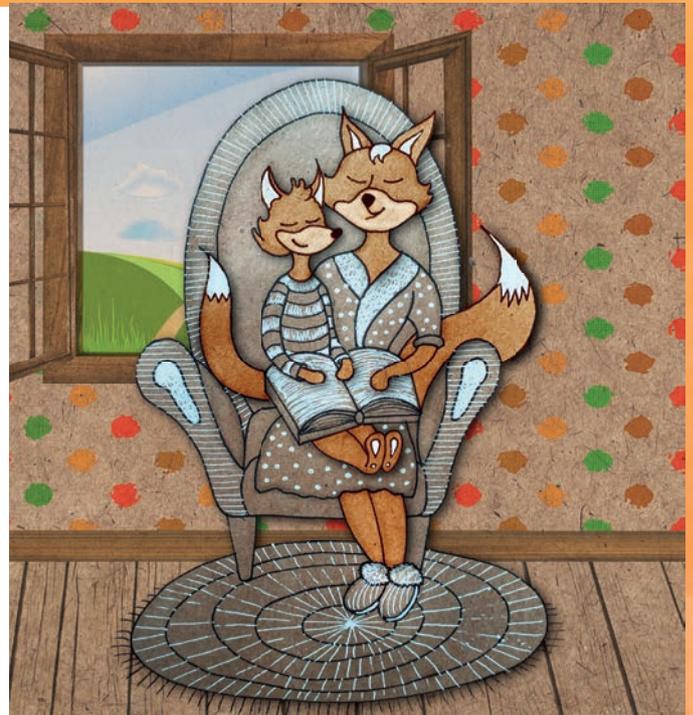
Kommt gerne als Familie über die verschiedenen Fragen und Überlegungen dieser Bibelerzählung ins Gespräch. Hier sind ein paar Anregungen aufgelistet, die euch eine kleine Einstiegshilfe sein können.

Thema Fülle

- Was bedeutet Fülle für euch?
- Wo findet ihr Fülle in eurem (Familien-)Leben?
- Was ist für euch das wundersame an dieser Erzählung?

Thema Feiern und Feste

- Wie feiert ihr in eurer Familie Feste und Feiertage?
- Welche Traditionen habt ihr aus eurer Kindheit übernommen?
- Welche Traditionen habt ihr neu erfunden?
- Wie möchten die Kinder Geburtstag feiern?
- Wie stellt ihr euch einen Kindergeburtstag vor?



Thema Hochzeit

- Kommt euch eure eigene Hochzeit oder Hochzeitsfeiern im Familien- und Bekanntenkreis in den Sinn?
- Wie erlebt ihr diese Feiern?
- Denken die Eltern noch an ihre eigene Hochzeit zurück? Vielleicht denkt ihr mit einigen Jahren Abstand heute an ganz andere Momente dieses Tages zurück.



GEMEINSAM KREATIV

Die Entwicklung der Raupe zum Schmetterling ist Kindern oft schon in jungen Jahren geläufig. Diese Verwandlung ist ein Sinnbild der Osterbotschaft: Was hoffnungslos, trist und tot scheint, erwacht zu neuem Leben.

Wir zeigen euch, wie ihr einen Schmetterling basteln und anschließend sogar mit ihm spielen könnt.

Ihr benötigt:

- Zwei beliebig große quadratische Papiere. Ihr könnt entweder buntes Papier nehmen oder weißes Papier anmalen.
- Einen Pfeifenputzer

Und so geht es:

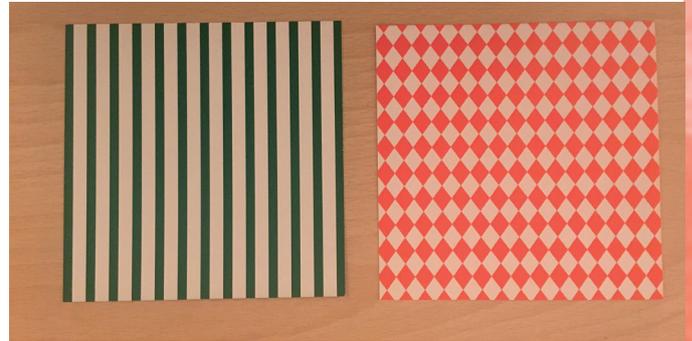
1. Weißes Papier bemalen.
2. Jedes der beiden Papiere nacheinander, wie eine Ziehharmonika von einer Ecke zu der gegenüberliegenden Ecke falten.
3. Beide Blätter mit einem Pfeifenputzer aneinanderbinden.

Viel Spaß beim Nachbasteln!

Schmetterling-Spiel:

Bastelt mehrere Schmetterlinge dieser Art. Im Anschluss könnt ihr auch mit ihnen spielen. Z.B. „Schmetterling, pass auf!“. Dafür bindet ihr an jeden Schmetterling eine Schnur und legt alle Schmetterlinge in einem Kreis beisammen. Ein/e Schmetterlingsfänger/in ist mit einem handelsüblichen Küchensieb auf der Jagd und versucht, die Schmetterlinge am Boden zu fangen. Wer den Schmetterling an der Schnur rechtzeitig wegzieht, gewinnt.

Ihr könnt mit den bunten Schmetterlingen ein Mobile gestalten und gerne auch andere Tiere oder Blumen dranhängen.





31% der Gesamtfläche Deutschlands sind mit Wald bedeckt. Im Wald sind viele Geheimnisse verborgen, diese wollen wir auf unserer Spurensuche entdecken.

Dazu packt ihr euch zuerst einmal einen Walderlebnis-Rucksack mit folgenden Dingen:

- 1 Wachsmalstift für jedes Familienmitglied (am besten in unterschiedlichen Farben)
- 2 Blatt Papier für jedes Familienmitglied, ein Blatt beschriftet mit „Forscherzettel“
- 2 Küchentücher
- 1 kleine Flasche mit etwas Wasser
- 1 Lupe
- 1 Fernglas (nicht unbedingt erforderlich)

So, nun kann es auch schon losgehen: Sucht euch gemeinsam einen Waldabschnitt aus, den ihr gut erreichen könnt. Es wäre schön, wenn jedes Familienmitglied die Aufgaben löst, dann habt ihr genügend Material für die letzte Aufgabe beisammen.

1. Findet fünf Tiere des Waldes

(Käfer, Schmetterlinge, Eichhörnchen, Vögel, Schnecken, Rehe...), notiert sie und informiert euch zu Hause über sie. (www.naturdetektive.de)

2. Sucht einen Baum aus

(am besten jeder eine andere Art). Legt das Papier an die Baumrinde und malt mit eurem Wachsmalstift kräftig darüber. Fallen euch Unterschiede auf?

3. Untersucht die Blätter

z.B. an den Sträuchern, dreht sie auch einmal um, vielleicht könnt ihr mit der Lupe ganz kleine Lebewesen erkennen.

4. Schaut euch nach Tierspuren um

und malt sie auf euren Forscherzettel. Könnt ihr sie zuordnen? (www.tierspuren-im-wald.de)

5. Findet ihr Vogelnester?

Wo habt ihr sie gesehen? Informiert euch zu Hause, welche Vögel ihre Nester dort bauen, wo ihr sie gesehen habt. (www.vogelnester.de)

6. Gönnst euch 10 Minuten Stille

beim Spazierengehen, danach berichtet einander, was ihr alles gehört habt.

7. Sucht verschiedene Moose

Befeuchtet ein Küchentuch mit Wasser und wickelt sie dort vorsichtig hinein. Zu Hause füllt ihr dann ein Marmeladenglas mit kleinen Steinchen, darüber eine Schicht Erde, dann kommen die Moosstückchen hinein. Nun mit Wasser besprühen und eine Plastikfolie mit einem Gummi über das Glas spannen. In die Folie stecht bitte kleine Löcher, damit Luft hineinkommt. Das Ganze könnt ihr dann in den nächsten Tagen mit einer Lupe beobachten.

8. Sucht Zweige mit Knospen oder Blüten

(aber nur heruntergefallene oder abgerissene). Wickelt sie vorsichtig in das befeuchtete Küchentuch. Zu Hause stellt ihr die Zweige in eine Vase mit Zuckerwasser. Nun könnt ihr beobachten, was passiert.

9. Jeder nimmt sich ein Andenken

aus dem Wald mit (bitte nichts abreißen). Erzählt in der Familie, warum ihr euch genau für dieses Andenken entschieden habt.

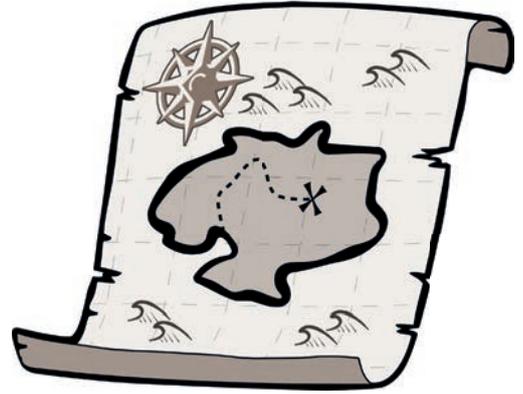
10. Gestaltet ein Waldplakat

indem ihr zuhause eure gesammelten Fundstücke, die gemalten Baumrindenbilder und den Informationen, die ihr über die Tiere und ihre Spuren herausgefunden habt zusammen stellt.

Wir wünschen euch viel Freude in der Natur und einen spannenden Nachmittag!



INDOOR - SCHATZSUCHE



Das Vertrauen in die Zusage Gottes, dass er da ist, dass er einen Platz im Leben haben will, ist ein unglaublicher Schatz, den man finden, bergen und schützen muss. Es lohnt sich, hin und wieder auf Schatzsuche zu gehen – und sich dabei auch einfach mal überraschen zu lassen.

Aber natürlich macht es genauso viel Spaß, in der Natur oder den eigenen vier Wänden auf Schatzsuche zu gehen.

Deshalb hat das Team der Familienbildungsstätte eine Schatzsuche für euch vorbereitet, die ihr zum Beispiel an einem regnerischen Tag in eurer Wohnung oder eurem Haus machen könnt.

Weil wir nicht alle Aufgaben – und schon gar nicht die Lösungen – auf dieses Poster drucken konnten, können die Eltern die Schatzsuche auf unserer Homepage

www.fbs-fulda.de/familienbildung unterladen, ausdrucken und für die Kinder und Jugendlichen vorbereiten.

Wir wünschen euch schon jetzt richtig viel Spaß und viel Erfolg!



WITZE-ECKE

Zu welchem Arzt geht Pinocchio, wenn er schlecht hört? - Zum Holz-Nasen-Ohrenarzt!

Eine Waschmaschine kommt zum Arzt. Sagt der Arzt: „Oh, welch seltener Patient. Was fehlt Ihnen denn?“ Sagt die Waschmaschine: „Ich habe ein Schleudertrauma.“

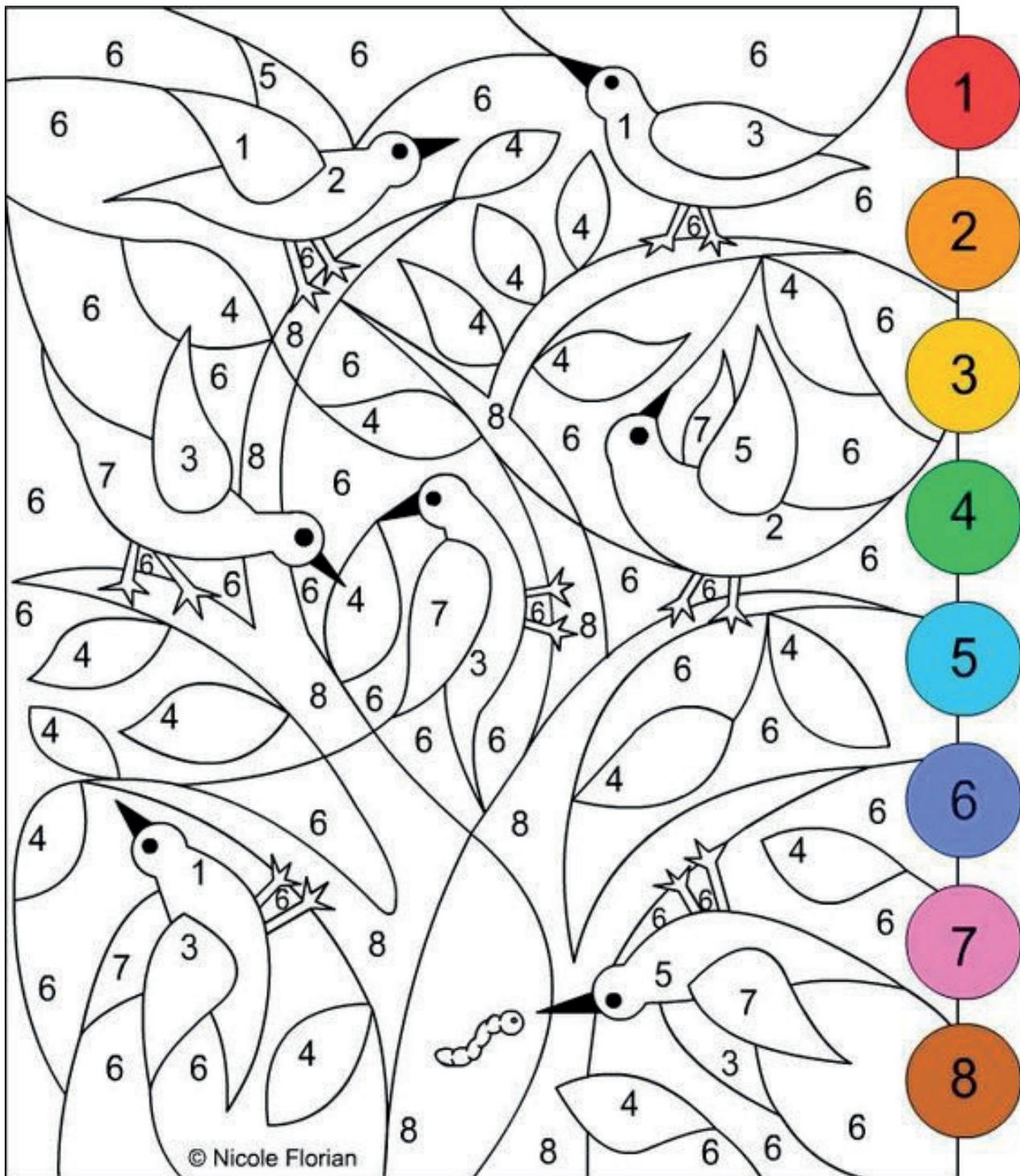
Was sagte Gott als er das Ruhrgebiet erschaffen hat? - Essen ist fertig!

Womit rechnet der Mathematiklehrer beim Klettern? - Mit Brüchen!

Felix besucht seine Großmutter und sagt: „Oma, die Trommel von dir war mein aller-schönstes Geburtstagsgeschenk!“ „Wirklich? Das freut mich aber!“, entgegnet die Großmutter. Felix antwortet: „Ja! Mama gibt mir jedes Mal zwei Euro, wenn ich nicht darauf spiele.“

Fritzchen hat sich die Hand aufgerissen. Seine Mutter tröstet ihn: „Der liebe Gott heilt das ganz schnell.“ Da meint Fritzchen: „Muss ich rauf oder kommt er runter?“

MALEN NACH ZAHLEN



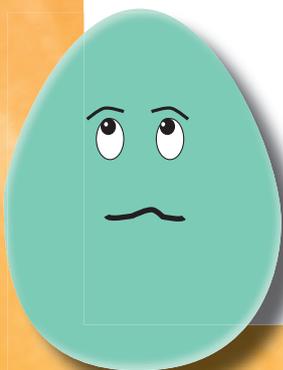
© Nicole Florian

Grafik: www.pinterest.de

Wenn du in den Ferien auch mal Pause von allem Trubel machen willst, dann kannst du dich mit dieser Aufgabe in dein Zimmer zurückziehen und ganz in Ruhe das schöne Frühlingsbild ausmalen.

Die Farbskala ist nur ein Anhaltspunkt, du darfst den Baum und die Tiere aber auch gern nach deiner Phantasie gestalten. Aber Achtung: alle Felder mit der gleichen Zahl sollten in derselben Farbe ausgemalt werden.

Wenn du möchtest, kannst du auch beruhigende Musik dazu hören.



Das neue Leben oder: Wie das Ei zum Osterei wurde

Katharina war eine Königstochter im Ägypterland. Sie lebte vor langer, langer Zeit in der Stadt Alexandria. Damals herrschte dort der Kaiser von Rom. Er hieß Maxentius und war der mächtigste Mensch auf der ganzen Erde. Eines Tages besuchte er seine Stadt Alexandria. Er ließ Katharina zu sich kommen. Sie sollte ihm von Jesus erzählen. Er hatte nämlich erfahren, dass sie eine Christin war. Katharina kannte viele Jesusgeschichten.

Der Kaiser hörte gespannt zu. Ihm gefiel das, was Jesus unter den Menschen getan hatte. Alle seine Ratgeber wunderten sich darüber. Der Kaiser hatte nämlich die Christen verfolgt. Viele waren auf seinen Befehl getötet worden. Katharina erzählte vom Leben Jesu, von seinem Sterben, und schließlich auch, dass er von den Toten auferstanden ist.

„Von den Toten auferstanden?“ fragte der Kaiser verblüfft. Katharina nickte.

Da lachte der Kaiser laut und rief: „Das will ich dir nur glauben, wenn du aus einem Stein neues Leben erwecken kannst?“ Katharina ging betrübt davon.

Aber dann kam ihr ein Gedanke. Sie kaufte von einem Bauern ein beinahe ausgebrütetes Entenei. Damit ging sie am nächsten Tag zum Kaiser. „Na, willst du es versuchen?“ spottete der. Sie hielt ihm das Ei entgegen. Die junge Ente riss einen Spalt in die Schale. Der Kaiser schaute geduldig zu, wie das kleine Tier sich aus dem Ei befreite. Der Spott wich aus seinem Gesicht. „Scheinbar tot“, sagte Katharina. „Scheinbar tot und doch Leben.“

Es heißt, dass der Kaiser sehr nachdenklich geworden ist.

So ist das Ei zum Osterei geworden; ein Zeichen für das, was kein Mensch begreifen kann: Christus ist auferstanden.

Willi Fährmann [®] beim Autor, Willi Fährmann gefunden unter: Ostern- Familien feiern Feste (familien-feiern-feste.net)

Das Osterei

Seit Jahrtausenden schon wird am Ostermorgen ein hartgekochtes Ei verschenkt.

Dieses Geschenk ist ein Symbol mit zwei Bedeutungen:

Zum einen wird an das Sterben Christi erinnert.

Denn das hartgekochte Ei zu Ostern ist leblos und kalt wie das Felsengrab, in das der Leichnam Jesu gelegt wurde. Ursprünglich wurden die Eier ausschließlich rot eingefärbt. Die rote Farbe soll an das Blut Christi und seinen Tod erinnern.

Zum anderen ist es ein Symbol für die Auferstehung Christi. Wenn ein Küken schlüpft, muss es die kalte, tote Schale von innen aufbrechen. Nur so kann neues Leben aus dem Ei hervorkommen. Jesus hat für alle Menschen den Tod besiegt und ist für sie zu neuem Leben auferweckt worden.